

Lichtenstein-Coburger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 7.

Bernspruch-Anschluß
Nr. 7.

51. Jahrgang.

Mittwoch, den 9. Januar

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Kopfzeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 80 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung.

Nach einer Verordnung des königlich sächsischen Kriegsministeriums vom 22. Dezember 1900 werden den Familien derjenigen **Mannschaften aus dem Heerlaubeinstande, welche freiwillig in das Ostasiatische Expeditionskorps eingetreten sind**, im Falle der Bedürftigkeit **Unterstützungen** nach den näheren Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888, gewährt.

Die Anmeldung der Unterstützungsansprüche hat bei dem Stadtrate, bezw. Bürgermeister, Gemeindevorstande, Ortsvorsteher des Ortes zu erfolgen, an dem die unterstützungsbedürftigen Familien zur Zeit des Beginns des Unterstützungs-Anspruchs sich aufhalten; durch dieselben Behörden ist auch die Auszahlung bez. Verabfolgung der Unterstützung nach Anweisung der Versorgungsverbände zu bewirken.

Lichtenstein, am 5. Januar 1901.

Der Stadtrat.

Stedner,

Bürgermeister.

Slbg.

Bekanntmachung.

die Anmeldung der Militärflichtigen zur Rekrutierungsstammrolle betreffend.

In Gemäßheit der Bestimmung im § 57 der Deutschen Wehrrordnung vom 22. November 1888 werden alle männlichen Personen, welche

1. im Jahre 1881 oder früher geboren sind, sofern über ihre Dienstpflicht noch nicht endgültig entschieden ist und
2. in der hiesigen Stadt ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz haben,

hierdurch aufgefordert, sich innerhalb der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres,

von 4 bis 6 Uhr nachmittags, in der hiesigen **Nats-Registatur** zur Rekrutierungsstammrolle **persönlich** anzumelden, und zwar diejenigen, welche ihre Anmeldung erstmalig bewirken und **nicht in Lichtenstein selbst geboren** sind, unter Vorlegung ihres **Geburtscheines**, die übrigen unter Abgabe des empfangenen **Losungsscheines**. Von den zuletzt bezeichneten

Militärflichtigen sind auch etwa eingetretene Veränderungen in Bezug auf den Aufenthalts- oder Wohnort, den Stand, das Gewerbe usw. bei der Anmeldung anzuzeigen.

Als dauernder Aufenthalt im Sinne der angezogenen Wehrrordnung ist anzusehen:

- a. für militärflichtige Dienstboten, Haus- oder Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem militärflichtigen Verhältnisse stehende Militärflichtige der Ort, an dem sie in der Lehre, im Dienst oder in der Arbeit stehen;

- b. für militärflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, wo sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Militärflichtige, die innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz haben, melden sich in ihrem Geburtsorte zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in dem Orte, in dem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Sind Militärflichtige von dem Orte, in dem sie ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort haben, zeitweilig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen usw.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Prot- und Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des im Anfange dieser Bekanntmachung erwähnten Zeitraums zur Stammrolle anzumelden.

Militärflichtige, die nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange bei der Behörde oder Person, die sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Veräumung der Meldepflicht entbindet nicht von der Meldepflicht.

Unterlassung der vorgeschriebenen Meldung zur Rekrutierungsstammrolle oder zur Berichtigung derselben zieht nach § 25 Ziffer 11 der Wehrrordnung Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich.

Lichtenstein, am 2. Januar 1901.

Der Stadtrat.

Stedner,

Bürgermeister.

Slbg.

Politische Tages-Mundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser leidet infolge einer Erkältung an einem leichten Unwohlsein, das ihn aus dem Zimmer fesselt. Die Teilnahme des Kaisers an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Weimar steht noch nicht fest.

* Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar erließ eine Proklamation über seinen Regierungsantritt, worin er erklärt, er werde im Sinne seines Großvaters die bewährten Ueberlieferungen des Hauses als teures Vermächtnis bewahren und pflegen.

* Anlässlich des Todes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach wird am königlich sächsischen Hofe auf die Dauer von drei Wochen Trauer angelegt werden. Wie verlautet, wird zu den Beisetzungsfeierlichkeiten ein Prinz des königlichen Hauses nach Weimar entsandt. Der König, der durch die Nachricht von dem Ableben des Großherzogs von Sachsen-Weimar tief ergriffen wurde, sandte an den Erbgroßherzog Wilhelm Ernst ein herzliches Beileidstelegramm.

* Staatliche Summen werden in Staatsanleihen deutscher Bundesstaaten, an der Spitze Bayern, jetzt zu Jahresbeginn zu leihen gesucht. Das Reich kommt mit dem Chinakredit bekanntlich hinterher. Bayern giebt 4prozentige Anleihen aus, für welche ein Zeichnungspreis von etwas über 100 in Aussicht genommen worden ist. So haben sich die Zeiten in wenigen Jahren geändert.

* 380 Millionen Mark wird die neue Kanalvorlage kosten, die dem preussischen Sandtage in allerhöchster Zeit zugehen wird.

Spanien.

* Die Lage der Regierung gestaltet sich immer schwieriger, sodass eine Krise nicht mehr lange abzuwenden ist. Die Kammer soll daher in aller Eile nur noch die Gesetzentwürfe über die Verstärkung des Heeres und der Marine erledigen und dann geschlossen werden. Nach Schluss der Kammer wird dann sofort der Ausbruch der Krise erfolgen.

Nordamerika.

* Wie die „Times“ aus Washington berichtet, hat der Präsident der Vereinigten Staaten, Mac Kinley, beim Neujahrsempfang nicht weniger als 5303 Personen die Hände geschüttelt. (!)

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 8. Januar.

* Auf der Eisbahnen herrscht jetzt ein recht reger Verkehr. Sowohl auf der Bahn des Stadtbades als auf der des „Alten Schießhauses“ finden sich täglich Männlein und Weiblein sowohl als Kinder in großer Zahl ein, um sich dem gesunden Wintersport hinzugeben. Die Eisfläche ist eine so spiegelblanke, wie wir sie nur selten haben, und es kann nur Jedermann angeraten werden, sich dem schönen Vergnügen des Schlittschuhfahrens, das auf Körper und Geist einen wohlthätigen Einfluss ausübt, recht oft hinzugeben.

* Das zu Neujahr eingetretene Frostwetter erstreckt sich über ganz Mitteleuropa. Von allen Seiten wird große Kälte gemeldet. In ganz Oesterreich-Ungarn herrscht bittere Kälte. Infolge großer Schneefälle ist der Eisenbahnverkehr auf den galizischen Bahnen zum großen Teil eingestellt worden. Die Anschlüsse an die ungarischen und russischen Bzge sind unterbrochen. Aus War-

schau wird gemeldet, daß die Weichsel in ihrer ganzen Länge zugefroren, die Schifffahrt geschlossen ist. Viele mit Getreide für Preußen befrachtete Fahrzeuge wurden unterwegs vom Frost überfahren und stecken im Eise fest. Warschau selbst hat 19 Grad Kälte.

* Nachrichten aus dem Norden lassen auf Wetterumschlag hoffen. In Schweden herrschen seit einigen Tagen einige Grad Wärme. Das hoch im Norden gelegene Gaparonda meldete 0°.

* Die sächsische Landessynode tritt im kommenden Frühjahr wiederum zusammen. Unter den Anträgen und Petitionen, die dieser Synode vorliegen werden, befindet sich auch eine Eingabe, die für Abschaffung des Titels „Diakonus“ und Ersetzung dieses Titels durch den Titel „Pastor“ eintritt. Diese Eingabe hebt hervor, daß das Wort „Diakonus“ weder die Stellung des betreffenden Geistlichen zu seiner Gemeinde, noch die des ersten Seelsorgers an derselben Kirche richtig erkennen läßt. Nachdem zudem die innere Mission ihre nicht theologischen Hilfsarbeiter Diakonen benannt hat, scheint es angebracht, gleich anderen Landeskirchen, auch im Königreiche Sachsen den „Dialonus“-Titel für ständige Geistliche abzuschaffen.

* Nur 3 Mark kostet das Geraer Geld-Los, während zahlreiche und bedeutende Geldbeträge sich unter den 5815 am 28. Januar und folgende Tage zur Ziehung gelangenden Geldgewinnen befinden. — Man veräume nicht den Ankauf eines Loses; auf 10 Lose wird von der Haupt-Agentur A. Ragelmann, Gera (Reuß), 1 Freilos gewährt.

* Coburger. Der hiesige Männergesangsverein hatte gestern abend in den Räumen des „Goldnen Adlers“ einen Familienabend mit darauf-